

## Presseinformation

18. Juni 2007

### **LH Pröll zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

#### **Wollen Familien Mut machen, Ja zum Kind zu sagen**

Die Familienpolitik ist dem Land ein besonderes Anliegen und deshalb unterstützt Niederösterreich seine Familien auch nach besten Kräften. „Dazu gehört natürlich die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, so Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll am Sonntag in der Radiosendung „Forum NÖ“. Gerade für junge Familien ist es oft schwierig, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Das Land als Arbeitgeber will hier mit gutem Beispiel vorangehen. So können im Landesdienst karenzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tageweise arbeiten. Dazu gibt es unter anderem ein garantiertes Rückkehrrecht und die Möglichkeit, sich ein Jahr freistellen zu lassen. „Hunderte Mitarbeiter machen davon bereits Gebrauch“, unterstrich Pröll.

Nun will man auch Unternehmen verstärkt motivieren, in familienfreundliche Maßnahmen zu investieren. Pröll: „Aus Gesprächen mit vielen Unternehmern wissen wir: Es fehlt häufig nicht am Wissen der Unternehmen, sondern oft vielmehr am Wissen um die Möglichkeiten, die es heute gibt, wie man Beruf und Familie besser vereinbaren kann.“

Deshalb wurde auch das Serviceteam Familie+Beruf ins Leben gerufen. Dieses Service-Team, eine Kooperation zwischen NÖ Landesakademie, Familienreferat des Landes, Wirtschaftskammer NÖ und Industriellenvereinigung NÖ, bietet Unternehmen Informationen, Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen. Gemeinsam mit den Unternehmen werden ganz konkrete Maßnahmen und Vorschläge erarbeitet, die sowohl auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter als auch auf die betrieblichen Erfordernisse Rücksicht nehmen, wie Roswitha Straihammer vom Service-Team erläuterte. Weitere Informationen dazu gibt es auch unter [www.familieberuf.at](http://www.familieberuf.at)

„Mit all diesen Initiativen wollen wir Frauen Mut machen, Ja zum Kind zu sagen – egal ob sie bei den Kindern zu Hause bleiben oder ob sie berufstätig sein wollen“, betonte der Landeshauptmann abschließend.